

„Ich bin realistischer geworden“

Interview mit Erica Kafack aus Hamburg

Frage: Kannst Du Dich als erstes vorstellen?

Erica Kafack: Ich bin Erica Kafack. Ich komme aus Kamerun. Ich bin seit neun Jahren in Deutschland. Ich bin als Au-Pair gekommen. Danach habe ich ein Freiwilliges Soziales Jahr gemacht. Dann habe ich jemanden kennen gelernt und geheiratet. Später habe ich Sozialökonomie studiert.

Frage: Kannst Du die Situation von Frauen in Kamerun beschreiben?

Erica Kafack: In Kamerun ist es von Ort zu Ort und von Stamm zu Stamm unterschiedlich. Vor allem ist es zwischen der Stadt und dem Dorf unterschiedlich. In den Städten haben viele Frauen Kinder und leben manchmal alleine, das gibt es im Dorf kaum. Im Dorf heiratet eine Frau früh und bleibt mit ihrem Mann zusammen. In der Stadt kann man sich leichter scheiden lassen als auf dem Dorf, da gibt es das auch, aber selten.

Frage: Wie wirkt sich die Spaltung zwischen der Bevölkerung im französischen und englischen Teil des Landes aus?

Erica Kafack: Diejenigen, die Englisch sprechen, fühlen sich nicht verstanden und mit Recht.

Frage: Was verändert sich für eine Frau aus Kamerun, wenn sie nach Deutschland kommt?

Erica Kafack: Für mich ist der Unterschied: Ich darf hier tun und lassen, was ich möchte, solange ich eine andere Person nicht behindere oder ihr weh tue. In meinem Land wäre das nicht so der Fall.

Frage: Nutzen Frauen aus Kamerun ihre Chancen? Oder kennst Du welche, bei denen Du denkst, die leben wie zu Hause und nicht wie in Deutschland?

Erica Kafack: Ja, es gibt einige Frauen, die haben Angst. Wovor haben die Angst? Ich glaube, das sind kulturelle und familiäre Meinungen, was ich auch verstehen kann. Wenn eine Frau aber meint, sie kann alles verkraften, dann soll sie das machen. Aber ich bin der Meinung, das muss nicht sein.

Frage: Worauf gucken den Frauen aus Kamerun, die hier in Deutschland leben als erstes, wenn sie eine Veränderung planen? Gucken sie auf die deutschen Gesetze? Oder auf die Tradition aus Kamerun? Oder auf die eigene Familie?

Erica Kafack: Es gibt hier Frauen, die nur nach den deutschen Gesetzes agieren. Aber die meisten denken, was wird meine Familie sagen, wenn ich das oder das mache. Ich habe auch als erstes gedacht, was wird meine Familie sagen? Aber wenn es nicht mehr geht, dann geht es nicht mehr.

Frage: Wenn Du Dir die Erica anguckst, die nach Deutschland gekommen ist, und die Erica heute: Was hat sich da verändert?

Erica Kafack: Die Erica, die vor fast zehn Jahren gekommen ist, die war sehr begeistert. Sie dachte mit Arbeit bekommt man, was man möchte. Und wenn man in Deutschland ankommt, merkt man: Okay, Du kannst so viel arbeiten wie Du willst, du wirst immer unterschätzt.

Frage: Was würden Bekannte aus Kamerun sagen, die Dich damals kannten und die Dich heute wieder treffen?

Erica Kafack: Sie würden sagen, dass ich verbittert geworden bin, was aber nicht stimmt. Ich bin nur realistischer geworden.

Frage: Bei Deinen verschiedenen Veränderungen – heiraten und trennen, studieren und arbeiten – hattest Du immer genug Freundinnen, die Dich unterstützten?

Erica Kafack: Ja. Ich bin ein Mensch, der lieber weniger Leute um sich hat, aber gute Leute. Und diese guten Menschen waren immer hinter mir, und sie sind immer noch bei mir.

Frage: Ist Deine Familie in Kamerun? Oder sind auch welche hier?

Erica Kafack: Alle in Kamerun.

Frage: Haben die Dich immer unterstützt?

Erica Kafack: Meistens, ja

Frage: Gibt es hier Männer aus Kamerun, die versuchen, Frauen zu kontrollieren? Also Männer, die über Frauen reden?

Erica Kafack: Es gibt solche Männer, die denken, Frauen sollen lieber das machen, was man ihnen sagt. Aber es gibt auch Männer, die verstehen, dass Frauen ihre eigene Meinung haben.

Frage: Wenn Du Dich trennst, erfahren die anderen davon? Wird über Dich geredet?

Erica Kafack: Bei mir haben es nicht alle erfahren. Nur meine wenigen Freunde. Das passt mir auch so am besten.

Frage: Wenn Du mit anderen Frauen aus Kamerun triffst: Unterstützt Ihr Euch gegenseitig? Oder gibt es auch Frauen, die sagen, lasst das lieber, seid lieber vorsichtig?

Erica Kafack: Es kommt immer darauf an, was Du machen willst. Wenn Du ein Mensch bist, der anderen auch hilft, wird Dir auch geholfen.

Frage: Wenn Frauen aus Kamerun hier in Deutschland mehr Möglichkeiten haben, wirkt sich das auch auf Kamerun aus? Gibt es da Frauen, die jetzt die gleichen Rechte haben wollen wie die Frauen in Deutschland oder Europa?

Erica Kafack: Ja, die gucken schon im Fernsehen, was in Deutschland so vor sich geht. Die denken, Europa ist eine bessere Welt, hier ist alles schöner, die Frauen können hier alles machen. Sehr viele wollen auch sowas haben, aber das geht ja nicht. Die Kultur in Kamerun ist einfach anders. Die können vielleicht mehr sagen, sie können erreichen, dass sie sich äußern können, aber eine Frau bleibt eine Frau.

Frage: Es gibt sicherlich auch Besuche von hier in Kamerun. Wirst Du da nach Deutschland und dem Leben in Deutschland gefragt?

Erica Kafack: Ich war einmal da. Sie wissen schon alles, oder sie glauben, dass sie alles wissen. Und dass man hier Probleme hat, wollen sie nicht verstehen. Sie sagen: Wenn es zu schwer ist, komm zurück. Aber wie soll ich zurückkommen? Ich habe gar nichts da. Und ich bin inzwischen an ein gewisses Niveau gewöhnt, ich kann nicht einfach zurückgehen.

Frage: Wollen die Frauen eher etwas in Kamerun verändern oder wollen sie lieber nach Deutschland?

Erica Kafack: Sie wollen alle lieber nach Deutschland kommen.

Frage: Wenn Frauen aus Kamerun hierher kommen, als Au-Pair oder Studentin oder Ehefrau oder Flüchtling, finden sie hier alles, was sie brauchen? Bekommen sie alle Informationen, Beratung, die Unterstützung, die sie brauchen, oder fehlt hier noch was?

Erica Kafack: Wenn Du zu Deiner Community gehst, findest Du schon Etwas. Wir haben zum Beispiel eine Seite bei Facebook, die heißt »Kamerunische Gemeinschaft in Deutschland e.V.«. Da kannst Du Deine Probleme schildern, und jemand hat immer eine Antwort. Das ist nur eine von verschiedenen Möglichkeiten.

Frage: Wünschst Du Dir noch etwas in Hamburg für kamerunische Frauen?

Erica Kafack: Mehr Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt.

Interview: Reinhard Pohl